

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

DONNERSTAG, 18. DEZEMBER 2014 | NR. 295 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

Bewegung bringt Menschen zusammen

Arster nehmen an der ersten inklusiven Laufgruppe Bremens teil / Trainerinnen lassen die Hände sprechen

Die erste inklusive Laufgruppe Bremens besteht seit September. Gemeinsam joggen Gehörlose mit Menschen, die normal hörend sind, einmal in der Woche. Im Fokus steht der sportliche Aspekt. Für die Teilnehmer ist es ein ganz normaler Kursus – für die beiden Organisatorinnen eine Herausforderung.

VON ANNICA MÜLLENBERG

Arsten-Peterswerder. Im Winter fehlt abends das Licht, ein entscheidendes Detail. Lauftrainerin Kerstin Meyer ruft ihre Gruppe unter einer Laterne zusammen, das ist wichtig für die Besprechung, denn alle müssen auf die Hände schauen können. Meyer bietet seit September den ersten inklusiven Lauftreff an, der speziell Gehörlose anspricht. Während der Aufwärmübungen übersetzt Sandra Ahlers das Gesagte für die drei Teilnehmer, die schwerhörig- oder gehörlos sind. Sie bewegt die Hände schnell hin und her und formt die Worte mit dem Mund deutlich nach. Ahlers ist keine Gebärdendolmetscherin, hat sich die Gesten aber über viele Jahre in Kursen angeeignet.

Um die Idee des inklusiven Bewegungsangebotes ins Leben zu rufen, brauchte es die Leidenschaften beider Frauen: Ahlers begeistert sich für die Gebärdensprache und plant in den nächsten Jahren einen Yogakursus für Menschen, die nicht hören können. Meyers Passion ist das Laufen, fast hätte sie auch ein Studium zur Gebärdendolmetscherin aufgenommen. So kamen die beiden nach einer Runde Joggen ins Gespräch und beschlossen, daraus könnten sie etwas entwickeln.

Seit September läuft die gemischte Gruppe nun einmal wöchentlich. Treffpunkt ist zurzeit der Jürgenshof. Nachdem Meyer den im Kreis stehenden Läufern erklärt hat, wie lange sie heute unterwegs sein werden und Ahlers die Startuhr in die Höhe hält, geht es los. „Es ist anders mit dieser Gruppe. Normalerweise würde ich jeden während der Runde einmal ansprechen und fragen, wie es geht. Ich unterhalte mich mit den Läufern, um sie zu motivieren. Nun verstehen mich jedoch nur die Hörenden“, sagt Meyer. Deshalb wurde umstrukturiert, denn alleine könnte Meyer den Kursus nicht stemmen. Die 35-jährige Trainerin bildet das Schlussslicht der Lauflinie. An der Spitze führt Ahlers. Sie zeigt den Läufern, wohin es geht und wann die Laufintervalle zu Ende sind. Dann finden sich alle wieder unter einer Laterne zusammen. Mit einem Blick in die Augen und einem mit Daumen und Zeigefinger geformten O will Meyer wissen, ob alles okay ist.

Die Antwort erfolgt prompt, drei Hände schnellen nach oben. Ahlers kommt gerade noch dazu, die Stoppuhr zu stellen, dann gibt sie das stille Signal zum Weiterlaufen: Der Arm zeigt in Laufrichtung. Der Joggingkursus ist für die 41-Jährige aus Bruch-



Seit September treffen sich die Teilnehmer des ersten inklusiven Lauftreffs Bremen einmal in der Woche. Gehörlose, Schwerhörige und normal Hörende verständigen sich mit Zeichen und Gesten untereinander.

FOTO: WALTER GERBRACHT

hausen-Vilsen eine Übungssituation, für den anstehenden Gehörlosen-Yogakursus. „Der muss ganz anders durchgeplant sein. Beispielsweise müssen die Teilnehmer die ganze Zeit auf meine Hände sehen können, sonst verstehen sie nichts“, erklärt die gelernte Finanzbuchhalterin.

Zur Begrüßung winken alle

Sie schießt nach vorn, um die Frontspitze einzuholen, die wird unter anderem von Danny Igersky angeführt. Der Arster ist gehörlos und lief bisher in loser Gemeinschaft. Er habe lange überhaupt keinen Sport gemacht, sei ziemlich faul und dick gewesen, er lässt die Hände in schnellen Gesten sprechen. Wer den schlanken hochgewachsenen Läufer sieht, kann das kaum glauben. Das Angebot des inklusiven Kurses findet der 39-Jährige sehr gut, er wollte gerne unter Anleitung laufen, deshalb ist eine Übersetzung auf jeden Fall nötig. Ansonsten schätze Igersky den lockeren Umgang.

Die normal hörenden Läufer haben sich schon einige Gesten abgeschaut. Zur Begrüßung winkt jeder kurz in die Runde. Ste-

fanie Wittenberg war auf der Suche nach einem Laufkursus und stieß auf Meyers Angebot. Dass es ein inklusiver ist, wusste sie gar nicht. „Es ist ein Experiment, das gut ankommt. Unser Ziel ist der Sport und das treibt uns an“, sagt die Bremerhavenerin, die in Ritterhude arbeitet und für die Laufgruppe extra nach Bremen kommt.

Die Uhr tickt, für die letzten Minuten vor der Entspannungsphase atmen die Hobby-Sportler noch einmal tief durch. Während die Gespräche unter einigen schon verstummt sind, „unterhält“ sich Igersky immer noch mit seiner Nachbarin – gestenreich und still. Um mit ihnen mitzuhalten, muss man schon sehr fit sein. „Ich spreche lieber mit ihnen, wenn wir stehen, ich muss ja die Hände immer ganz genau sehen. Während des Joggens ist das zu anstrengend“, sagt Ahlers. Der Trainerin Kerstin Meyer geht die Puste noch nicht aus, sie hat im Anschluss noch eine weitere Gruppe. „Ich laufe seit 15 Jahren. In der Woche kommen rund 30 Kilometer zusammen.“ An Wettkämpfen habe sie noch nicht teilgenommen, sich mit anderen zu messen sei nicht ihr Ansatz. „Ich möchte Menschen

vermitteln, dass Joggen gut für Körper und Geist ist, es macht glücklich und stärkt das Selbstwertgefühl“, erklärt die ausgebildete Tanz- und Gymnastikpädagogin. Es sei weniger wichtig, wie lange man unterwegs sei und wie viele Kilometer am Ende erreicht werden – der Fokus liege auf der Bewegung im Freien. Auch in dem inklusiven Kursus baue sie die reinen Laufphasen langsam auf. „Am Anfang laufen wir fünf bis zehn Minuten am Stück, dazwischen wird gegangen. Die Joggingphasen werden dann langsam gesteigert“, erklärt die Trainerin. Die Strecken sind variabel. Auch am Werdersee waren sie schon unterwegs.

Ziel ist die Laterne, unter der sich anfangs alle getroffen haben. „Das habt ihr sehr gut gemacht“, lobt Meyer. Alle stehen im Kreis, heben die Arme angewinkelt in die Höhe und drehen die Hände – stummer Applaus für alle.

Der zwölfwöchige Laufkursus eignet sich für Menschen jedes Alters. Der nächste startet im Februar. Weitere Infos im Internet unter www.lauftherapie-vdl.de.

Gesucht wird ein Stadtteilmanager

Florian Boldt will sich verändern

VON ANNICA MÜLLENBERG

Neustadt. Florian Boldt ist den Neustädtern als Stadtteilmanager bekannt. In den vergangenen neunzehn Jahren organisierte er Events wie das Summer-Sounds-Musikfestival und den Laternenlauf Piepe-Leuchten mit. Auch für die Messe „Neustadt bewegt“, die in diesem Jahr ausgefallen ist, war der 40-Jährige verantwortlich. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Vereins WIR Neustadt – dieser setzt sich aus lokalen Einzelhändlern und Dienstleistern zusammen – trug Boldt zur Verbreitung des guten Images des Stadtteils bei.

Für 2015 wird nun eine Person gesucht, die sich dieser Aufgabe stellen möchte. Boldt hat sich entschieden, neue berufliche Herausforderungen anzunehmen. Was genau er ab Januar machen wird, wollte er nicht verraten. Nur so viel, dass er dem Stadtteil auf der linken Weserseite verbunden bleiben wird. „Ich habe die Neustadt und alle Akteure schätzen gelernt. Es ist ein Stadtteil mit offenen Menschen, die zu vielen Schandaten bereit sind, ich hoffe, das bleibt auch in den kommenden Jahren so“, sagt Boldt, der in Walle wohnt.

Der Verein WIR Neustadt sucht nun zum 1. Februar 2015 einen Nachfolger – weiblich oder männlich – der für elf Monate die Arbeit, wahlweise in Teilzeit, fortsetzt. Gefordert werden Kenntnisse der Projekt-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Auch betriebswirtschaftliches Wissen sowie ein abgeschlossenes Hochschulstudium sollten vorhanden sein.

Weitere Informationen beim Verein WIR Neustadt im Internet unter info@NeustadtBremen.de.

40-jährige Schulzeit geht zu Ende

Direktorin Ingrid Siebert-Löschner der Grundschule Grolland feierlich in den Ruhestand verabschiedet

VON ANNICA MÜLLENBERG

Grolland. Wenn am morgigen Freitag nach der sechsten Stunde die Pausenklingel läutet, dann geht für Ingrid Siebert-Löschner nicht nur der Schultag zu Ende, sondern eine ganze Ära. Es wird das letzte Mal sein, dass sie ihren Schreibtisch aufräumt – die Direktorin der Grundschule Grolland geht in den wohlverdienten Ruhestand. Zurücklehnen wird sie sich in Zukunft, aber nicht nur.

Viel Musik gab es zu Ingrid Siebert-Löschners Verabschiedung. Die jungen Mitglieder des Schulchors sangen die Zeilen: „Einmal kommt der Tag und du verlässt dein Nest“, die Erwachsenen fanden sich im Lehrchor zusammen und wünschten: „Für dich soll's rote Rosen regnen“ und beließen es nicht bei gesungenen Strophen. Die Direktorin der Grundschule Grolland genoss die Feier sichtlich: „Es waren ganz berührende Momente, ein ganz wunderbarer Abschluss, so schön, dass es kaum auszuhalten war – eben so, wie ich es mir gewünscht habe“, sagte Siebert-Löschner.

In der Ausbildungsstätte, der sie zwölf Jahre lang vorstand, geht nun eine Ära zu Ende. Das hätte anfangs niemand ahnen können. Als ihr die Stelle angeboten wurde, lehnte Siebert-Löschner zunächst ab. „Dann habe ich mir das Gelände angesehen und das Potenzial entdeckt“, sagt die scheidende Schulleiterin rückblickend. Seitdem ist viel passiert: Das komplette Gebäude wurde saniert, alle Klassenräume neu eingerichtet und umgestaltet. Die gebürtige Rablinghauserin, die seit Kindertagen davon träumte, Lehrerin zu werden, setzte Schwerpunkt im Bereich Musik, Sport und Naturkunde. „Wichtig war mir auch immer, eine Einrichtung zu führen, in der offen und ehrlich miteinander umge-

gangen wird. Kinder und Personal sollten sich wohlfühlen. Dazu gehört auch, dass wir eine Schule für alle sind – Schüler mit und ohne Handicap lernen gemeinsam“, sagt Siebert-Löschner.

Gern gekommen sind Groß und Klein. Auch zu ihrem Abschied ließen es sich viele Menschen nicht nehmen, persönlich für das Engagement zu danken. Huchtings Ortsamtsleiter Uwe Martin lobte die guten Entwicklungen an der Schule, die geknüpften Kontakte im Stadtteil und die übergreifende Arbeit mit Kollegen und Behörden. Dank der Kooperation mit den Bremer Philharmonikern schauten Bremer aller Stadt-



Direktorin Ingrid Siebert-Löschner geht in den Ruhestand.

FOTO: WALTER GERBRACHT

NACHRICHTEN IN KÜRZE

REHA-ZENTRUM BREMEN

Rauchfrei-Kursus mit Infoabend

Kattenturm (spa). Wer Nichtraucher werden will, bekommt jetzt beim Reha-Zentrum Bremen, Senator-Weßling-Straße 1, eine neue Chance. Am Freitag, 19. Dezember, 18 Uhr, startet die Einrichtung mit einem unverbindlichen Infoabend ins professionell betreute Rauchfrei-Programm. Kurstermine sind mittwochs, 7. Januar bis 11. Februar, jeweils von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr. Auch nach dem Kursus steht die Telefonsprechstunde ehemaligen Rauchern zur Seite. Die Kursgebühren von 120 Euro werden nach Auskunft der Veranstalter in den meisten Fällen von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Mehr bei Angelika Böhm, Telefon 80 60 64 50, E-Mail a.boehm@rehazentrum-bremen.de.

KIRCHE ST. GEORG

Singen und Musizieren

Huchting (xbe). Zum gemeinsamen Singen und Musizieren wird für Sonnabend, 20. Dezember, ab 19 Uhr in die Kirche St. Georg, Kirchhuchtinger Landstraße 26, eingeladen. Dann treten der gemeinsame Posaunenchor der St.-Lukas- und der St.-Georgs-Gemeinde unter der Leitung von Egon Szczepanek auf, der Flötenkreis, der Gospelchor ConVoice und die Kantoreien der Christuskirche Woltershausen und der St.-Georgs-Gemeinde. Unterstützt werden die Sängerinnen und Sänger von einem Instrumental-Ensemble. Der Eintritt ist frei.

SIMON-PETRUS-KIRCHE

Habenhauser Schafferkonzert

Habenhausen (xbe). „Nun wandre, Maria“ ist der Titel des letzten Habenhauser Schafferkonzerts in diesem Jahr am Freitag, 19. Dezember, um 20 Uhr in der Simon-Petrus-Kirche, Habenhauser Dorfstraße 42. Dann interpretieren Hanna Thyssen, Sopran, und Monika Arnold am Klavier Lieder von Max Reger, Johannes Brahms, Hugo Wolf, Richard Strauss und Peter Cornelius. Auf dem Programm stehen außerdem zwei Klaviersolostücke von Johannes Brahms. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

SOS-KINDERDORF-ZENTRUM

Weihnachtlicher Nachmittag

Neustadt (xbe). SOS-Kinderdorf-Botschafter Dirk Böhlting kommt am Sonnabend, 20. Dezember, von 15 bis 18 Uhr ins SOS-Kinderdorf-Zentrum, Friedrich-Ebert-Straße 101. Dann liest der Regisseur, Schauspieler und Moderator Texte von Heinrich Böll, Erich Kästner, Joachim Ringelnatz und Astrid Lindgren. Musikalisch begleitet wird er von dem Duo „Gitarre & Cello“. Der Eintritt kostet zehn Euro. Der Erlös kommt dem SOS-Kinderdorf Bremen zugute.

TREFF GESUNDE NACHBARSCHAFT

Rat für pflegende Angehörige

Huchting (riri). Pflegende Angehörige erhalten von Engagierten aus dem „Netzwerk Pflegebegleitung“ kostenlose und ehrenamtliche Unterstützung. Jeden Montag, von 14 bis 16 Uhr stehen Pflegebegleiter und -begleiterinnen im Treff Gesunde Nachbarschaft, Kirchhuchtinger Landstraße 143, für Gespräche zur Verfügung. In dieser Zeit können sich Angehörige auch telefonisch unter 16101745 Rat holen.

AM NEUEN MARKT

Mit Glühwein und Musik

Neustadt (xbe). Zum Zuhören und Mitsingen lädt die Vereinigte Evangelische Gemeinde Bremen-Neustadt für Sonnabend, 20. Dezember, ab 16 Uhr Am Neuen Markt zwischen dem kleinem Roland und Bistrocäfé ein. Dann werden der Jugendchor der evangelischen Neustadtgemeinde und der Chor VoxTotal weihnachtliche Lieder zum Besten geben. Das Bistrocäfé ist geöffnet und es gibt Glühwein.

GEMEINDEZENTRUM ZION

„Emigranten“ auf der Bühne

Neustadt (xbe). „Emigranten“ – nach erfolgreicher Premiere ist das Theaterstück mit Alvaro Solar und Boris Radivoj am heutigen Donnerstag, 18. Dezember, um 20 Uhr im Gemeindezentrum Zion, Kornstraße 31, zu sehen. Solar hat das Stück des Autors Slawomir Mrozek neu inszeniert und mit der aktuellen Flüchtlingsproblematik in Beziehung gesetzt. Der Eintritt kostet zehn Euro.

ST.-JACOBI-GEMEINDE

Adventskonzert in der Kirche

Seehausen (xbe). Der Posaunenchor und der Frauenchor der St.-Jacobi-Gemeinde bestreiten am Sonntag, 21. Dezember, um 17 Uhr ihr gemeinsames Adventskonzert in der Kirche der St.-Jacobi-Gemeinde, Seehauser Landstraße 166.